

Erste Ausgabe... Preis: Ganzjährig 20 Kr., Halbjährig 10 Kr., Vierteljährig 5 Kr., Monatlich 1 Kr. 70 Pf.

Sermannstädter Zeitung vereinigt mit dem Siebenbürger Boten.

Anzeige... werden in der Administration dieses Blattes (Wintergasse 9) angenommen.

Redaktions-Bureau: In Mediasch bei J. Hedrichs Erben... In Klausenburg bei Johann Stein... In Hermannstadt bei Heinrich Zeidler.

Nr. 93. Hermannstadt, Dienstag den 24. April 1906. 122. Jahrgang.

Politische Strömungen in Oesterreich-Ungarn.

Die neuen politischen Strömungen, die in Oesterreich-Ungarn um die Herrschaft ringen, sind in letzter Zeit so sehr erstarkt, namentlich durch den Sieg der ungarischen Koalition...

verlängert werden. Im Jahre 1917 laufen alle auswärtigen Handelsverträge ab...

Welche Kräfte des Widerstandes in Ungarn die angestrebte Nationalisierung des ungarischen Teils der Armee wachgerufen hat, ist in zu lebhafter Erinnerung...

Oesterreich-Ungarn und Italien.

Die „Kreuzzeitung“ veröffentlicht an leitender Stelle einen Artikel unter der Ueberschrift: „Dunkle Punkte im europäischen Südosten“...

Kriegshafen zu errichten, um seine Stellung in der Adria und gegenüber der Balkan-Halbinsel zu stärken...

Darum erscheinen die erhöhten Befürchtungen Oesterreichs für Triest und Dalmatien nicht unbegründet, und sollte Italien einmal Albanien bejagen, um den Eingang zur Adria von beiden Seiten aus zu beherrschen...

Der Fürstprimas und die Wahlen.

Kardinal Fürstprimas Klaudius Vahary hat an die Geistlichen seiner Erzdiözese die folgende Mahnung gerichtet: „Da ich erfahren habe, daß anlässlich der durch die Regierung Sr. Majestät angeordneten und in der Zeit vom 29. April bis 8. Mai stattfindenden allgemeinen Abgeordnetenwahlen mehrere Mitglieder des Klerus meiner Erzdiözese als Abgeordnetenandidaten auftraten...“

Politische Uebersicht.

Ungarn. Die einzelnen Ministerien wurden bereits zur Fertigstellung des Budgets pro 1906 angewiesen. In dem neuen Voranschlag soll auf die erhöhten Ansprüche des staatlichen Lebens bereits Rücksicht genommen werden...

Deutschland und Italien.

Der „Secolo“ schreibt: Zu anderen Zeiten wäre das Telegramm König Viktor Emanuels an den Kaiser-König von Oesterreich-Ungarn ohne besondere Bedeutung geblieben. Nach der berühmten Depesche Kaiser Wilhelms an den Grafen Goluchowski jedoch muß der Depesche eine besondere politische Bedeutung beigegeben werden...

Genilleton.

Aus der Gesellschaft. Roman von Emmy Rossi. Irma trat schnell zu Rudolf und flüsterte ihm zu: „Herr Doktor, bitte, ich muß wissen, wer diese Leute sind, ob sie hier in Wiesbaden wohnen...“

Rudolf v. Elben las die Namen: Baron v. Walter nebst Tochter, dann gab er dem Portier ein Trinkgeld...

„Haben Sie etwas erfahren?“ rief Irma ihm entgegen. „Nicht, verehrte Frau — ruhig; ja, die Leute wohnen hier in den „Vier Jahreszeiten“, der Name ist Baron v. Walter nebst Tochter.“

XXVI.

Eberhard v. Maltz war in jüdischer Laune auf der Heimreise, unterwegs hatten Berliner Bekannte ihm erzählt, der alte Hohenheim sei so gut wie verlobt mit Theresina Rhoda, der schönen Sänglerin...

Irma erschien ihm zum ersten Mal interessant.

Sonst war sie weich und jählich, dem geringsten Entgegenkommen geneigt gewesen, nun hatte sie eine stolze und ablehnende Haltung. Die Erregung färbte ihre bleichen Wangen und füllte ihre Augen mit Feuer.

Nach einem frostigen „Gute Nacht“ trennten sie sich, er aber wollte erfahren, was sie so verstimmt.

Mit einem Lächeln auf den Lippen ging er an ihre Tür und drückte leise auf die Klinge, prallte aber mit einem unterdrückten Fluch zurück, Irma hatte sich eingeschlossen. Am anderen Tage fand sie statt seiner ein Billet beim Frühstück vor: „Teure Irma! Ich lasse dir ein paar Tage Zeit, um darüber nachzudenken, ob du dein unartiges Betragen von gestern Abend bereuist.“

Vertical advertisements on the left margin including 'ge', 'aus an', 'Onitiu', 'Fischer', 'Permanenter', 'solide', 'wissa', 'Waaren', 'rdede etc.', 'striche', 'Lapidon', 'wasser', 'abfärbend', 'überraschend', 'gratis u. franco'.

Oesterreich-Ungarn die törichte Absicht zutrieb, Italien anzugreifen, sobald Deutschland hierzu seine Erlaubnis gegeben habe. So erklärte sich das hiesige Telegramm Kaiser-Königs Franz Josef an den König von Italien, unterstützt mit einer Spende für die Opfer der Katastrophe des Bewusstseinsbruchs. Die Antwort Oesterreich-Ungarns auf das Impromptu Kaiser Wilhelms und der deutschen Presse hätte nicht blühschneller erfolgen können. Der König von Italien hat sofort dem Kaiser-König von Oesterreich-Ungarn gedankt, wie es die politischen Verhältnisse und die Höflichkeitspflicht erheischen. Die Lektion, welche von den zwei Verbündeten dem dritten Teile erteilt wurde, ist eine vollständige; es ist jedoch zu bezweifeln, ob sie etwas nützen wird.

Rußland. Die „Petersburger Telegraphen-Agentur“ meldet: Mit Rücksicht auf die für den Beginn der Feldarbeiten im Frühling angekündigten Bauernunruhen haben wir uns trotz der im ganzen Reiche herrschenden vollständigen Ruhe an die maßgebenden Persönlichkeiten um Aufklärungen über die Möglichkeit solcher Unruhen gewendet. Wir haben nun erfahren, daß jede Möglichkeit von Bauernunruhen ausgeschlossen ist, da an verschiedenen Orten des Reiches die Bezugsungen im Vergleich zum Dezember vorigen Jahres beträchtlich verstärkt worden sind. Abgesehen von den aus Ostasien zurückkehrenden Truppen hat die Armee einen Zuwachs durch die bereits hinlänglich abgerichteten Rekruten erfahren, während die Reservisten entlassen worden sind. Die Polizei wurde vollständig reorganisiert unter Anwendung von Grundregeln, welche den Verhältnissen in den verschiedenen Gegenden besser entsprechen, und um 55.000 Mann vermehrt. Um Orte, in welchen die Möglichkeit von irgend welchen Unruhen bestanden, mit Bezugsungen oder Verstärkungenstruppen zu versehen, wurde die gesamte, in verschiedenen Distrikten des Reiches garnisonierende Armee nach einem von einer Spezialkommission unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Grafen Witte ausgearbeiteten Plane neu disloziert. Demgemäß glaubt man versichern zu können, daß Bauernunruhen von irgendwelcher Bedeutung gegenwärtig physisch unmöglich sind. Überdies weisen alle Umstände auf eine vollkommen friedliche Haltung der Bauern hin, welche ruhig eine Verbesserung ihrer Lage im gesetzlichen Wege erzmarten.

Zu Odessa herrscht große Aufregung über die von Kosaken und Polizisten vorgenommene Untersuchung der Hörsäle und Kliniken der Universität, sowie der Wohnungen mehrerer Professoren nach Waffen und Bomben. Es wurden nur alte Kränze und eine Anzahl verbotener Schriften gefunden. Professor Kajanowski, dem letztere gehörten, wurde sofort verhaftet. Der Vorfall gilt als erster Fall der Durchsuchung einer autonomen Universität.

Rumänien. Am 20. d. mittags fand auf der Berliner rumänischen Gesandtschaft aus Anlaß des Geburtstages des Königs Carol, der zugleich der vierzigjährige Gedentag der Volkswahl ist, durch die König Carol auf den Thron berufen wurde, ein Festmahl statt. Im Auftrag Kaiser Wilhelms überbrachte Prinz Eitel Friedrich, der ein Patenkind des Königs ist, die Grüße des Kaisers und brachte während des Mahles mit ganz besonders herzlichen Worten einen Trinkspruch auf den König aus. In Erwiderung des Toastes dankte der rumänische Gesandte dem deutschen Kaiser und gedachte der verwandtschaftlichen und freundschaftlichen Beziehungen, die seit 40 Jahren zwischen dem Kaiserhause und der Hohenzollern-Dynastie in Rumänien bestehen. An dem Festmahle nahmen u. a. teil: Prinz Carol von Hohenzollern, der Staatssekretär des Auswärtigen, der Kriegsminister und General-Feldmarschall Hantke.

Türkei. Die „Wositzige Zeitung“ meldet aus Konstantinopel, daß das griechische Bandenwesen immer mehr an Umfang zunimmt und daß die Regierung sich gezwungen sah, Truppen in die bedrohten Bezirke zu entsenden.

Stimmen aus dem Publikum.

Sanktionierung.

Abermals hat Frau Georgine v. Spavastics, kön. Notarsgattin, 10 Kronen für die Renovierung der Kirchenluster u. s. w. gespendet, wofür der röm.-kath. Altarverein seinen Dank ausdrückt.

Helene v. Pöchy, Kassierin des Vereines.

Vokalnachrichten.

Willkommene Nachricht. Wie wir erfahren, soll ein wichtiges Ergebnis der am 19. d. gepflogenen Besprechung des Ministerpräsidenten Wexler mit dem Erzbischof Metropolitens J. Metianu und den anderen rumänischen Notabilitäten die Zusage sein, daß der Berzevichische Gesetzentwurf über den Volksschulunterricht zurückgezogen und die Verordnung des Ministers Georg Lukacs als ungültig erklärt werden soll.

Widmungen. Zum Andenken an Frau Pfarrer Severinus haben die dankbaren Kinder für den Schwesterunterstützungsfond 20 Kr., Herr Johann Schöpp, Oberstuflehrer aus Mühlbach, als Ueberzahlung an denselben Fond 10 Kronen gewidmet, wofür geziemend dankt das ev. Presbyterium A. B.

Aus der Theateranzlei. Dienstag den 24. d. findet eine Aufführung der Oper „Der Evangelinmann“ von Wilhelm Kienzl statt. In derselben sind die Damen Volker und Friedrich, die Herren Volker, Hecker, Deegen, Wiltmann, Weiß, Stäbler und Kopp beschäftigt.

Theaternachricht. Vom 24. d. an beginnen die Vorstellungen um halb 8 Uhr abends. Dem entsprechend wird die Kassa um 6 1/2 Uhr eröffnet.

Siebenbürgischer Verein für Naturwissenschaften. Dienstag den 24. d. zwangloser wissenschaftlicher Abend im Vereinsgebäude. Anfang 6 Uhr abends. Gäste sind gerne gesehen.

Die Chorproben der Hermannsoper beginnen für die Damen am Mittwoch den 25. d. M. um 5 Uhr nachmittags im Musikvereinshaus. J. L. B.

Rumänische Theatervorstellung in Hermannstadt. Der hiesige rumänische Dilettantenverein wird Freitag den 27. d. im hiesigen Stadttheater eine Theatervorstellung unter Mitwirkung des dem hiesigen Publikum aus den früheren Vorstellungen wohl bekannten Künstlers J. Barjan, geben. Es wird aufgeführt „Papa Leobouard“, dramatische Komödie in 4 Akten von Jean Vicard (Theaterstück aus dem Repertoire des berühmten Schauspielers Ermete Novelli). — Karten sind bei der Archidiocesanbuchhandlung und abends an der Kassa zu haben. Ein Teil des Reingewinns ist für den Fond des hiesigen „Rumänischen Dilettantenvereines“ bestimmt.

Wählerversammlung. Am 22. d. 4 Uhr nachmittags, hatten sich ungefähr 300 Personen, darunter auch Nichtwähler, zu der von der Leitung der hier konstituierten Unabhängigkeits- und 48-er Partei zum Zwecke der Kandidierung eines Reichstagsabgeordneten für den Hermannstädter II. Wahlbezirk einberufenen Versammlung im Schülergarten eingefunden. Parteipräsident Ludwig Voga begrüßte die Erschienenen und erteilte nach Eröffnung das Wort dem Wähler Kovacs, der die Dringlichkeit der Einführung des allgemeinen geheimen Wahlrechtes erteilte. Hierauf hielt der Parteiführer und Ehrenpräsident Dr. Géza Szöcs in seiner Eigenschaft als Kandidat in ungarischer Sprache eine

Programmrede, in der er sich als Anhänger der Koffuthpartei bekannte und, auf die Ausführungen des Vorredners reflektierend, erklärte, daß er Mitglied der Liga für das allgemeine geheime Wahlrecht sei. Nach einigen vom Wähler Velohayek in deutscher Sprache gemachten Bemerkungen, entwickelte der Kandidat auf Anregung des Redakteurs Sylvester Moldovan sein Programm in knapper Darlegung in rumänischer Sprache mit dem Versprechen, dies demnächst in engerem Kreise auch in deutscher Sprache tun zu wollen. Nachdem Parteipräsident den Redner als Kandidaten ernannt hatte, hielt Blasius Paraga Domolos eine zündende Rede und forderte die Anwesenden auf, zu schwören, daß sie unentwegt der Fahne der Unabhängigkeitspartei die Treue bewahren werden, worauf der Parteipräsident Voga den Teilnehmern für ihr Erscheinen dank sagte und die Versammlung, die in bester Ordnung verlaufen war, schloß.

Ungarisches Theater. Direktor Béla Hevesz, der mit seiner neuen, bedeutend vergrößerten Gesellschaft seit 15. d. in Karlsburg Vorstellungen gibt, ersucht uns, bekanntzugeben, daß er die heurige Saison in hiesiger Stadt Mitte September beginnen wird.

Das Konzert, welches die „Nagyszobeni magyar dal-és műkedvelőtársulat“ am Abend des 21. d. in der Turnhalle des hiesigen kön. Staatsberggymnasiums veranstaltet hatte, erfreute sich recht zahlreichem Besuch und gab dem genannten Vereine beste Gelegenheit, sein Können im vorteilhaftesten Lichte zu zeigen. Das Programm hatte infolgedessen eine Veränderung erfahren, als das Streichquartett Nr. 14 von Wogart unvorhergesehener Hindernisse halber weggelassen und stattdessen eine Gesangsnummer hinzukam. Die Ordnung der Vorträge war demnach folgende: 1. „Fohász“, Männerchor mit Tenorsolo von Huber, 2. „Rhapsodie II für Klavier von Franz Liszt, mit großer Bravour und bewundernswerter Fertigkeit vorgetragen von Herrn Gustav Koricsanský, welche solchen Beifall erhielt, daß der Vortragende sich zu einer nicht minder beifällig aufgenommenen Zugabe veranlaßt fand, 3. „Subog a szél“, Damenchor von Zimay, von dem stattlichen Damenchor des Vereines zu bester Geltung gebracht, 4. „Volkslieder“, Männerchor von Geiger, bestens rekrutiert vom Männerchor des Vereines, 5. Duett mit Klavierbegleitung für Sopran (Frau Etta Szentpeter) und Bariton (Herr Heinrich Krebs) beifallswürdig vorgetragen und auf dem Klavier von Herrn G. Koricsanský wirksam unterstützt, 6. „Dalok“, „Jánosvitézből“, für gemischten Chor arrangiert von H. Reisz, vortrefflich vorgetragen und auch mit großem Beifalle aufgenommen. Der Verein hat mit dieser seiner wirklich gelungenen Aufführung seine Leistungsfähigkeit glänzend bewiesen und gezeigt, daß er unter einer vorzüglichen Leitung steht.

Kleine Mitteilungen. Gefunden worden ist ein Geldbetrag; abzuholen von der städt. Polizeihauptmannschaft.

Tagesnachrichten.

Ernennungen. Se. Majestät hat zu Obergespannen ernannt: den Grundbesitzer Baron Arpad Kemény für das Komitat Unterweibenburg; den königl. Tafelrichter Béla Celez für das Komitat Haromszék; den früheren Obergespan Baron Allos Kemény für das Komitat Klein-Kotel; den früheren Reichstagsabgeordneten Grafen Nikolaus Banffy für das Kolozser Komitat und die kön. Freistadt Kolozsvár; den früheren Reichstagsabgeordneten Grafen Béla Wass für das Komitat Szolnok-Doboka; den früheren Reichstagsabgeordneten Allos Ugron für das Udvarhelyer Komitat.

Der kön. ungar. Unterrichtsminister hat die supplierende Lehrerin Malvine Trojan zur ordentlichen Lehrerin an der Arapatster Staatselementarschule ernannt.

Der k. ungar. Justizminister hat den Buzasbozardor ev.-ref. Pfarrer Karl Kovacs zum ev.-ref. Seelsorger an der Szamosújvárer Landesstrafanstalt ernannt.

Einstellung politischer Prozesse. Der Justizminister hat die Einstellung sämtlicher politischen Prozesse beschlossen und in diesem Sinne Sr. Majestät Vorschläge unterbreitet. Der König hat den Vorschlag des Justizministers genehmigt und alle politischen Prozesse, die in der Zeit vom 21. Juni 1905 bis zum 15. April 1906 angehängt wurden, sind ohne Rücksicht darauf, ob es sich um nationalistische oder sozialistische Prozesse handelt, im Gnadenwege eingestellt worden.

Die Dotation der Komitate. Der Minister des Innern Graf Julius Andrássy wird nach einer Meldung des „Figyelő“ denjenigen Komitaten, denen Minister Kristofsky die staatliche Dotation eingestellt hat, die zurückgehaltenen Beträge gleichzeitig mit dem für den Monat Mai fälligen Betrag flüssig machen.

Die Entschädigung der entlassenen Beamten. In die Privatwohnung des früheren Ministerpräsidenten Baron Fejérvary wurden am 21. d. vormittags jene Staatsbeamten befohlen, die vom Kabinett Fejérvary ernannt worden waren, von der jetzigen Regierung jedoch entlassen wurden. Sie erhielten dort eine einjährige, respektive halbjährige Gehaltsabfertigung ausbezahlt. Die Verteilung soll der Sohn des bisherigen Ministerpräsidenten, Baron Emerich Fejérvary, sowie der gemeinsame Finanzminister Baron Burian, der Schwiegersohn des Barons Géza Fejérvary, vorgenommen haben. Die durch das Kabinett Fejérvary ernannten Komitatsbeamten, die jetzt entlassen wurden, werden durch die Obergespanne eine einjährige, respektive halbjährige Gehaltsabfertigung gegen Quittung ausbezahlt erhalten.

Entziehung des Postdebts. Der Handelsminister hat dem in Cleveland erdienenen Blatte „Magyar Napilap“ den Postdebit entzogen und die Postämter angewiesen, diese Zeitung wie die mit Verbot belegten Preßprodukte zu behandeln.

Wahlbewegung. In Schäßburg, Mediasch und Nezs werden die früheren Abgeordneten Melzer, Oberth und Bildner wieder kandidiert.

In Schäßburg findet die Wahl am 30. April statt.

Verschickenes. Man meldet vom 21. d. aus Temesvár: Der Ulfisboarer Einwohner Ludwig Petrovicz mißhandelte fortwährend seine 21-jährige Gattin geborene Agnes Kovacs, so daß sie ihn verließ. Gestern abends traf Petrovicz seine Gattin auf der Sagher Landstraße und suchte sie zu überreden, in sein Haus zurückzukehren. Da sich die Frau aber weigerte, verlegte er ihr drei fürchterliche Hiebe mit einer Hacke auf den Kopf. Die Frau wurde später bewußtlos von Passanten aufgefunden und in das Krankenhaus gebracht, wo sie nun mit dem Tode ringt. Der unmensliche Gatte wurde flüchtig und wird nun von der Gendarmerie gesucht.

Einen schrecklichen Tod hat in der Gemeinde Ittar die Bäuerin Savetta Vela gefunden. Die alte Frau war stark dem Trunke ergeben. Auch am 20. d. hatte sie dem Branntweine zugegeben. Da entzündete sich in ihrem Magen die große Quantität Alkohol und die Flammen züngelten ihr zum Munde heraus. Jedes angewendete Hilfsmittel erwies sich als erfolglos; die Verdauensorgane verfielen unter entsetzlichen Qualen. Bei der Obduktion fand man, daß ihr Magen vollständig verbrannt war.

Vor wenigen Tagen hat ein wutkranker Hund in der Gemeinde Rizverbo des Komitats Ung zwei Personen und in Nagymihaly, wohin er entkommen war, eine Person gebissen. — Auch in Nyrbator trieb während des Wartens ein wütender Hund sein Unwesen und verwundete fünf Personen schwer. Sämtliche Kranken wurden zur Pflanz ins Buda-peshter Pasteurhospital gebracht.

Einbruch. Am 20. d. früh wurde in die Hajduhadhazsager Waisenkasse eingebrochen. Die Täter erbrachen die Kasse und stahlen 1480 Kronen Bargeld. Die in der Kasse befindlichen Einlagebücher im

Betrage von 24.000 Kronen wurden von den Einbrechern unberührt gelassen. — Aus Hajdu-Böhmény wird gemeldet: Unbekannte Täter haben in der Nacht auf den 20. d. in das Gemeindefaßhaus eingebrochen und den Geldschrank gewaltsam geöffnet, aus welchem sie 467 Kr. entwendeten. Die von der Gendarmerie eingeleiteten Recherchen blieben bisher resultatlos.

Durchbrenner. Wie aus Groß-Rantizza gemeldet wird, in der dortige Kaufmann Samuel Singer nach Hinterlassung beträchtlicher Schulden nach Amerika durchgegangen.

Der bekannte Getreidegroßhändler Kommerzienrat Karl Britschau in Nachen-Düren ist nach Hinterlassung von 2 1/2 Millionen Mark Wechselschulden gestürzt. Mehrere Banken sind schwer geschädigt.

Religiöser Wahnsinn. Die Einwohnerin der Gemeinde Sakany Frau Emerich Boros hat sich in religiösem Wahnsinn für eine Heilige erklärt. Die abergläubischen Bauern der Umgebung strömen in Scharen zu ihr und hören feierlich ihre Reden an. Der Andrang nahm solche Dimensionen an, daß der Gungoer Oberstuflehrer gezwungen war, zur Zerstreung der fanatischen Massen Gendarmerie in Anspruch zu nehmen. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Brände. In Turdossin kam ein großes Feuer zum Ausbruch, dem eine ganze Häuserreihe und die anstoßenden Nebengebäude, wie auch viele Haus- und Nutztiere zum Opfer fielen. Der Schaden beziffert sich mit 80.000 Kr.

Wie den Vemberger Blättern aus Siadyan gemeldet wird, kam dort eine Feuerbrunst zum Ausbruch, welche 150 Wohnhäuser und 180 Wirtschaftsgebäude einäscherte. 1500 Menschen sind obdachlos.

Unfälle. Bei einer Sprengübung, die das Torpedoboot S. 105 in der Stamer Bucht am 20. d. nachmittags vornahm, erfolgte vorzeitig eine Explosion der Sprengkörper. Der Kommandant des Bootes, Kapitän-Leutnant Pfeiffer, wurde schwer verletzt und starb während des Transportes in das Marinelazarett.

In Hamburg erfolgte auf dem am Kaiserhöft gelegenen Dampfer „Delos“ der Levante eine Kessel-explosion, wobei zwei Mann getötet und zwei schwer verletzt wurden. Die Ursache der Explosion steht noch nicht fest.

An Bord des Artillerieschulschiffes „La Couronne“ ereignete sich bei den Schießübungen ein Unfall, durch welchen vier Personen getötet und 22, darunter mehrere tödlich verletzt wurden.

Der russische Dampfer „Kajan“, von Odessa nach Wladivostok bestimmt, um russische Truppen abzuholen, ist auf ein Riff in der Nähe von Colombo aufgelaufen. Man befürchtet, daß das Schiff nicht zu retten ist. Die Mannschaft ist von einem englischen Dampfer nach Colombo gebracht worden.

Aus Newyork wird gemeldet: Ein Berg bei Salinas stürzte auf das Nietenabstimmung der Zuckerraffinerie Spröckels und begrub alle Arbeiter. Das Abstellament wurde vollständig zerstört.

Der Mädchenhandel in Korfu. Seitens des k. u. k. Konsulats in Korfu ist der Bericht eingelaufen, daß dort der Mädchenhandel arg um sich gegriffen habe. Der Minister des Innern hat nun in einem Zirkularverlaß sämtliche Municipipien beauftragt, in geeigneter Weise die Bevölkerung darauf aufmerksam zu machen, daß junge Frauenpersonen, welche unter dem Vorwande des Engagements als Köchin, Stubenmädchen u. s. w. nach Korfu gerufen werden, gut daran tun, zunächst beim k. u. k. Generalkonsulate in Korfu Informationen einzuholen, auf keinen Fall aber Engagements anzunehmen, die ihnen vom sogenannten „Casino“ oder „Cerele Etrangeres“ angeboten werden.

Erdbeben in Fiume. Am 20. d. vormittags signalisierte die seismographische Station der Kriegsmarine-Akademie einen leichten Erdstoß, der drei Sekunden dauerte. Das Erdbeben wurde auch von vielen Personen verspürt. In Fiume und in Abbazia fiel ein leichter gelblicher Regen, der auf den nach Süden liegenden Fenstern eine dünne Schicht von rötlicher Asche zurückließ. Man bringt dieses Phänomen mit der Eruption des Vesuvius in Zusammenhang.

Ein Leopard als Schoftier. Dieser Tage ist die Gemahlin unseres Konsuls in Madras, Frau Scholl, in Wien eingetroffen und hat der kaiserlichen Menagerie in Schönbrunn einen jungen zahmen Leoparden als Geschenk ihres Mannes überbracht. Der bereits in Schönbrunn befindliche Leopard spielt nach Köhgenart, ohne auch nur zu versuchen, von seinen Zähnen oder Krallen Gebrauch zu machen. Er folgt dem Wärter wie ein gut abgerichteter Hund und läßt sich an einer leichten Kette im Parke spazieren gehen.

Ein ermordeter Briefträger. Aus Neuhaus wird vom 21. d. gemeldet: Der seit zwei Tagen verschwundene 42-jährige Landbriefträger Ignaz Coudel ist das Opfer eines ruchlosen Mörderpaars geworden. Als die Gendarmerie heute zu dem am Ende des Dorfes stehenden Häuschen des Maurers Wenzel Komotny kam, um eine Hausdurchsuchung vorzunehmen, fand sie das Haus geschlossen und mußte das Tor gewaltsam erschlagen. Schon im Hausflur sah man eine große Blutlache; im Zimmer waren der Fußboden, die Wände und die Einrichtungsgegenstände mit Blut bedeckt. Im Bette lag die entseelt zugertete Leiche des Briefträgers mit Kränzen zugedeckt. Der Kopf war bis zur Unkenntlichkeit zertrümmert. Die Leiche und die Briefe waren im Zimmer verstreut. Ein Geldbetrag von etwa 600 Kronen war geraubt. Die Mörder wurden verhaftet. Es sind dies die 29-jährige Gattin des Maurers Komotny und deren Geliebter, der 24-jährige Schmiedegeselle Szegekl. Der Mann der Komotny ist in Wien vorübergehend beschäftigt. Die Mörderin hat bereits ein umfassendes Geständnis abgelegt. Der Ermordete hinterließ eine Witwe und neun Kinder.

Stürze Zusammenstöße in Breslau. Am 19. d. abends fanden in Breslau Ruhestörungen statt, die aus Belästigungen Arbeitwilliger durch ausgesperrte Metallarbeiter entstanden, einen größeren Umfang annahmen und sich bis in die Nacht hinein ausdehnten. 2 Personen wurden verletzt, unter ihnen sechs schwer, so daß sie im Krankenhaus gebracht werden mußten. Auf Seiten der Schutzmannschaft wurden zehn Mann verletzt. Am 20. d. blieben die Arbeitstillstände unbehelligt. In der Gegend der Fabriken ist alles ruhig.

Die Erdbeben- und Brandkatastrophen in San Francisco und Kalifornien. Unter dem 20. d. wird berichtet: Der Ort in San Francisco und den umliegenden Distrikten wütete mit ungeheurer Heftigkeit fort. Eine Front von 16 Kilometern wurde in Flammen. Durch das Erdbeben wurden, soweit bisher konstatiert werden konnte, im ganzen 20.000 Häuser zerstört. Das Feuer hat auch auf das im Zentrum der Stadt gelegene Viertel übergegriffen, in welchem die Milliarden- und Multimilliarden ihre prunkvollen Paläste besaßen. Die Trümmer des eingestürzten Eisenhauses wurden 250 Kranke begraben. Auch das Spital ist abgebrannt; die Ärzte und das Spitalpersonal mußten, da die Einfuhrgefahr für das Spital immer größer wurde, schließlich flüchten und ließen die Kranken im Stiche, von denen der größte Teil verbrannte.

Feuergarben steigen meilenweit gegen den Himmel. Durch Straßen ragen Automobile und andere Gefährte mit Toten und Wunden. Das Diebsgengelinn begann abends neuerlich mit den Plünderungen. Als Arbeiter fünfzig Leichen nach den provisorischen Leichenhallen brachten, wurden sie durch die Trümmer einstürzender Häuser verlegt und mußten die Leichen liegen lassen. Das Chinesenviertel ist total vernichtet; Chinesen wurden lebend begraben. Auch das Japanerviertel liegt in Trümmern; viele Japaner flohen mit ihren Hausgeräten. In dem Astenerviertel wurden 16 Diebe standrechtlich erschossen.

Ein großer Teil der flüchtenden Bevölkerung von San Francisco sucht das Meeressufer zu erreichen, um mittelst Schiffe sein Heil in

Flucht zu suchen. Den vorhan- schreckliche zu vorzukommen. Viele stürzte. Wogen. Zwischen den auf viele C auf der See. Bei der sich 700 Im Trümmern viele befinden ins Freie in laufen Nach Katastrophe. Vom 3 melden eine der Brand an stellungen ge speziell die B Eine B den Trümmer bewachten, zu den Soldaten. Ein Po hervorgezogen lagen. Man werden. Das Jammerhüfte Die Post wur Die Ver bisher konstat 1000—2000 schaden. 20 a selben 800 Per Dollars geschä lichen Gebäude 70-pro in Monte G Mehrtrag vo dividende betru 360 Francs be Die Sa in London o früher Direktor der afrikanische artige Fall in vergeblich. Die diesen Charakter Spinne kommen: „Spi Abend — erqu Frankreich laut araignée du sa Spinne gibt ei des Tages vor was stets als e niemals eine S Morgenstunden das Wetter sch Morgen, Rumm Spinne gern ihr in großer Zahl schönes Wetter e und lebend.“ Tragische Arzt Dr. Lebeda um ihn die berg Operation verli Nebenzimmer, na Folgen der Bergt Ein Mine in folgender Mel Monats ist ein i Haus einer verbei greifen wollen. M ein gewisser Quan aus ihren Häuser Prügel. Dieser Kameraden zu Hil prügelte Ersteren z herzerreißend, aber nicht zu helfen w gerügelt worden e Geldes von ähnl einfach eingescharr Lantjun die Nachr zu werden pflegt, zu erpressen pfleg vom Pailang - Flu werbzweig, von d nicht mehr wagen, denen sie nicht gut Trinktwaßer bekom

bern unberührt ge-
eudet: Unbekannte
emeindehaus einge-
elchem die 467 Kr.
Rederchen blieben

Flucht zu suchen. Da jedoch nur ein geringer Teil der Flüchtenden auf den vorhandenen Schiffen Platz finden konnte, spielten sich im Hafen schreckliche Szenen ab. Beim Einschiffen suchte ein jeder dem anderen vorzuzukommen, um sich ein Plätzchen auf den Dampfern zu sichern. Viele stürzten bei dem Kampfe ins Wasser und fanden den Tod in den Wogen. Die Stadt kann als zerstört betrachtet werden. Die Kämpfe zwischen den Deutemachern und Polizisten dauern fortgesetzt an und wurden auch viele Chinesen, welche sich Diebereien zu Schulden kommen ließen, auf der Stelle erschossen.

Bei dem Einsturze des Irenenhauses in Los Angeles, in welchem sich 700 Insassen befanden, wurde der größte Teil derselben von den Trümmern begraben. Bisher wurden 150 Leichen geborgen; ebenso viele befinden sich noch unter den Ruinen. Die übrigen Irenen gelangten ins Freie und terrorisieren nunmehr die Nachbarschaft. Gegenwärtig laufen Nachrichten von kleineren Küstenorten ein, daß auch dort die Katastrophe große Menschenverluste zur Folge hatte.

Vom 21. d. wird berichtet: Alle Depeschen aus San Francisco melden eine Wendung zum Besseren. In dem fashionalen Viertel ist der Brand zum größten Teile gelöscht. Selbst die pessimistischsten Darstellungen geben zu, daß mindestens ein Viertel von San Francisco, speziell die Vororte völlig intakt bleiben dürften.

Eine Bande von Dieben versuchte die Soldaten, welche die unter den Trümmern des Unterhauses begrabenen dreißig Millionen Dollars bewachen, zu überfallen. Fünfunddreißig Diebe wurden hiebei von den Soldaten erschossen.

Elf Postbeamte wurden lebend aus den Ruinen des Postamtes hervorgezogen, wo sie seit Mittwoch unter den Balken befinnungslos lagen. Man hielt sie für tot, sie konnten indes zum Leben zurückgebracht werden. Das Postamt ist eines der wenigen Gebäude, welche wohl zusammenstürzten, aber nachher nicht von den Flammen vernichtet wurden. Die Post wurde unverfehrt unter den Ruinen aufgefunden.

Die Verluste an Menschenleben und Material stellen sich, soweit bisher konstatiert werden konnte, folgendermaßen dar: In San Francisco 1000—2000 Tote, 5000 Verletzte, 250 Millionen Dollars Materialschaden. 20 andere Städte sind teilweise zerstört und wurden in denselben 800 Personen getötet. Der Materialschaden wird auf 30 Millionen Dollars geschätzt. 300.000 Menschen sind obdachlos. Von den öffentlichen Gebäuden in San Francisco steht nur ein einziges noch.

70-prozentige Verzinsung. Die Wintersaison des Casinos in Monte Carlo (vom 1. Oktober bis 1. April) schloß mit einem Mehrertrag von 3,790.000 Francs gegenüber dem Vorjahre. Die Aktien dividende betrug im Vorjahre 320 Francs und wird dieses Jahr mit 360 Francs berechnet werden, bringt also eine 70-prozentige Verzinsung.

Die Schlafkrankheit in Europa. In einem der Spitäler in London ist vor einigen Tagen ein gewisser John Mahon, der früher Direktor des botanischen Gartens in Entebbe in Uganda war, an der afrikanischen Schlafkrankheit gestorben. Es ist dies der erste derartige Fall in Europa. Alle ärztlichen Heilverbuche erwiesen sich als vergeblich. Die Krankheit, die in Afrika als unheilbar gilt, bewahrt diesen Charakter auch in Europa.

Spinne am Morgen. Woher mag wohl das bekannte Sprichwort kommen: „Spinne am Morgen — Nummer und Sorgen; Spinne am Abend — erquidend und labend.“ Ein französischer Entomologe — in Frankreich lautet das Sprichwort: „Araignée du matin, chagrin; araignée du soir, espoir.“ — gibt dafür folgende Erklärung: Die Spinne gibt ein beinahe unfehlbares Mittel an die Hand, das Wetter des Tages vorausszusagen. Wenn am Morgen viel Tau gefallen ist, was stets als ein Zeichen von schönem Wetter gelten kann, sieht man niemals eine Spinne; dagegen bemerkt man sie in trockenen, taulosen Morgenstunden in ihrem Netz; ihr Erscheinen ist also ein Zeichen, daß das Wetter schlecht sein, daß es regnen wird, daher: „Spinne am Morgen, Nummer und Sorgen.“ An warmen Abenden verläßt die Spinne gern ihr Netz, um die Insekten zu fangen, die bei schönem Wetter in großer Zahl in der Luft spielen und auch für den nächsten Morgen schönes Wetter erwarten lassen, daher: „Spinne am Abend, erquidend und labend.“

Tragischer Selbstmord eines Arztes. Der Moskauer Arzt Dr. Lebedew unternahm an einer 25-jährigen Frau eine Operation, um ihn die vergrößerten Gaumenmandeln zu entfernen. Während der Operation verhielt plötzlich die junge Patientin. Lebedew trat ins Nebenzimmer, nahm eine große Dosis Opium und starb bald an den Folgen der Vergiftung.

Ein chinesisches Sittenbild entwirft die „Kiautschau Bau“ in folgender Meldung aus Tantsun: Anfangs des ersten chinesischen Monats ist ein in Vanthun stehender Polizeisoldat in einer Nacht in das Haus einer verheirateten Frau eingedrungen und hat sich an dieser vergreifen wollen. Als einige Dorfbewohner, und zwar ein gewisser Yang-tsch, ein gewisser Huang und ein gewisser Kuo, den Lärm hörten, kamen sie aus ihren Häusern und gerieten mit dem Polizisten in Streit und Prügelei. Dieser entkam aber nach der Polizeistation und rief seine Kameraden zu Hilfe, fesselte mit ihnen den Yang und seine Freunde und prügelte Ersteren zu Tode. Die Rufe nach Erbarmen und Mitleid waren herzzerreißend, aber die Dorfbewohner hielten sich taub, weil sie einfach nicht zu helfen wagten. Später hörten sie dann, daß der Yang zu Tode geprügelt worden wäre und daß sich die anderen beiden durch eine Summe Geldes von ähnlichem Schicksal losgekauft hätten. Der Yang wurde einfach eingescharrt und die Sache damit begraben. Ferner kommt aus Vanthun die Nachricht, daß dort, wo alle fünf Tage Markt abgehalten zu werden pflegt, die Polizeisoldaten von den Marktrenten unbefugt Geld zu erpressen pflegen. Endlich sollen die Wasserträger, welche regelmäßig vom Pailang-Fluß nach Weihien Trinkwasser herbeischleppen, ein Erwerbszweig, von dem in jener Gegend zirka 300 Familien leben sollen, nicht mehr wagen, das Wasser zu holen, weil dies den Polizisten, mit denen sie nicht gut stehen, nicht gefällt. Woher mag nun Weihien sein Trinkwasser bekommen?

Vadeordnung im Volksbad der Hermannstädter allgemeinen Sparr-Kassa Mühlgasse Nr. 4:
Dienstag: Bannen, Brause, Motorseifen und Kurbäder von 7 Uhr früh bis 8 Uhr abends für beide Geschlechter. Badausz ordnet von 3 bis 4 Uhr nachmittags. Schwimmbälle und Schwimmmatratzen von 7—8 Uhr früh für Herren, 8 Uhr früh bis 11 Uhr vormittags für Damen, 11—2 Uhr mittags für Herren, 2 Uhr mittags bis 8 Uhr abends für Militär. Dampf- und Feigluffbad von 7 Uhr früh bis 12 Uhr mittags für Herren, 3 Uhr nachmittags bis 7 Uhr abends für Damen.

Theater.

Bizets „Carmen“ steht unter den französischen Opern der letzten drei Jahrzehnte noch immer an erster Stelle; in deutschen Städten erfreut sie sich da, wo eine leistungsfähige Vertreterin der Titelrolle zur Hand ist, trotz der Konkurrenz der Neuitaliener allenthalben der regsten Teilnahme. Es ist eben eine Rolle, die für eine bestimmte Sängerin zugeschnitten ist und die nur von einer schauspielersich und stimmlich außerordentlich veranlagten Künstlerin so zur Darstellung gebracht werden kann, daß sie den Hörer mit der Wüchlichkeit des zu Grunde liegenden Sujets verführt. Eine richtige Carmen muß degagiert und doch grazios zu spielen verstehen und über eine umfangreiche Stimme und eine pitante Gesangsweise verfügen. In ein bestimmtes Fach läßt sie sich nicht einregistrieren. Die dramatische Sängerin kann sich dieser Partie unter Umständen ebenso leicht bemächtigen, wie die Sourette oder die Kolo-

raturjägerin, ja selbst die voluminösesten Altistinnen haben bisweilen die Courage, mit ihr zu liebäugeln. Zumeist nimmt eine Sopranistin von der Rolle Besitz, obwohl die tiefe Tonlage ein solches Unterfangen stark gefährdet. Frau Volker hat am 21. d. auf unserer Bühne als Carmen — trotzdem sie gegen die Erinnerung an die packende Gestaltungskunst des Fr. Horvath in der Saison 1902 anzukämpfen hatte — einen durchschlagenden Erfolg errungen. Sie verdankt dies ihren gesanglichen Vorzügen und ihrem temperamentvollen und naturalistischen Spiel. Carmen kommt fast die ganze Oper hindurch nicht von der Bühne — und mit ihr steht und fällt die Oper. Frau Volker hat ihre Sache famos gemacht, denn die Oper ist nicht, sondern hat gefallen.

Eine herzogwinende Micaela war Fr. Martini; in allen Punkten kann man der gesanglichen Durchführung der Rolle nur unbedingtes Lob zuerteilen. Die Arie im dritten Akte wurde mit großer Wärme und Innigkeit und zugleich mit höchster technischer Sauberkeit gesungen. „Ich sprach, daß ich fürchtlos mich fühle“ war eine der besten und reinsten Gesangsleistungen des Abends. — Den Schwächling Don José machte Herr Volker durch energische Darstellung am passenden Plage interessant und zu einer Persönlichkeit an der man Anteil nahm und deren Schicksal man mit Spannung verfolgte. Den gesanglichen Teil der Rolle erledigte Herr Volker nicht mit Ungestüm, sondern mit lobenswerter Vorsicht und kam dadurch in die angenehme Lage, bei den letzten Steigerungen mit ungeschwächter Kraft und Ausdauer vorgehen zu können. Seine Schlußszene mit Carmen war auch in schauspielersicher Beziehung geradezu hinreißend und erschütternd. — Daß Herr Feder den Stierstecher Escamillo elegant repräsentieren, nicht ins Gierartige hinüberspielen und selbst dem Uebermaß an Kraftaufwand genügen werde, war wohl vorauszusetzen. — In den Nebenrollen waren die Damen Friedrich (Mercedes) und Fuchs (Frauquitta), sowie die Herren Degen (Juniga), Weiß (Morales), Stadler und Kopp (Schmuggler) mit Geduld und bestem Erfolg tätig.

Die Oper war von Herrn Kapellmeister Heß sorgfältig vorbereitet worden. Die Instrumentalvorspiele zu den letzten drei Akten wurden sehr sauber ausgeführt. — Das Theater war sehr gut besucht; an Applaus und Hervorrufen hat es den Darstellern nicht gefehlt.

Die Aufführung einer Mozartschen Oper ist ein Prüfstein für die Tätigkeit des Kapellmeisters und der Sänger. Für den Kapellmeister insofern, als er dabei zeigen kann, ob sein Wollen und Können sich über die übliche Theatergeschablone erhebt und ob er im Stande ist, belehrend und anregend auf die Darsteller wie auf das Orchester zu wirken, für die Sänger, weil man Mozart mit oberflächlicher Konchalance oder gar mit Effekthaserei nicht beizufommen vermag und weil gesungene Defekte jeder Art nirgends so ans Tageslicht gedrängt werden, wie in seinen Opern. Gerade die Mühe dessen, der alles, ohne mißsam zu reflektieren, gleichsam aus dem Verwel schüttelte, ist schwerer zu erketieren, als irgend eine andere. Rechnet man dazu noch, daß der Styl, in dem Mozart geschrieben hat, in der modernen Bühnenmusik kaum mehr kultiviert wird, daß leidenschaftliche Ausbrüche roher Kraft, die durch Verbi und andere fast zur Regel geworden sind, bei Mozart unanwendbar sind und endlich, daß die Schulung der neuzeitlichen Sänger mehr auf die Größe wie auf die Schönheit des Tones hinzielt, so wird man daraus ersehen können, daß das Mozartingen, oder um einen die Sache erschöpfenden technischen Ausdruck zu gebrauchen, der bel canto nicht jedermanns Sache ist. Gelangt in Mozartschen Opern Wandes nicht so zur Ausführung, wie es die Eigenart der Komposition erfordert, so ist dies noch kein Grund, mit den Sängern scharf und schroff ins Gericht zu gehen; unbeanstandet aber darf man, da es sich um wichtige Prinzipien handelt, die vorkommenden Mängel nicht passieren lassen.

In der „Zauberflöte“ müssen fast sämtliche Frauenstimmen, über die eine Provinzbühne verfügt, in's Feuer; häufig müssen sogar zwei Partien einer Sängerin zugewiesen werden. Fangen wir von den Kleinsten an. Die drei Knaben sind von Mozart am Anfange des zweiten Finales so opulent bedacht worden, daß eine respektable Sicherheit erforderlich ist, um sie unverfehrt durch alle Fährnisse hindurchzubringen. Die heftigsten Stellen des ersten Knaben sang Fr. Fuchs sehr korrekt, die Rollen der anderen zwei Knaben waren den Damen Sabls und Schulz anvertraut. Die Ensembles in der „Zauberflöte“ sind überhaupt schwierig, am meisten ist dies im Terzett der Damen, welche Frau Post-Grundmann und die Fräulein Friedrich und Kochet darstellten, der Fall. Daß die Erste und Zweite als bewährte Kräfte ihren Part tabellos sangen, versteht sich von selbst, aber auch Fr. Kochet führte ihre Mittelstimme gut durch.

Herr Volker war ein angemessener Interpret des Tamino, indem er bei Verwendung seiner Stimmittel eine rationelle Verteilung von Licht und Schatten, Stärke und Schwäche anstrebte. Als Pamina brachte Frau Volker eine ihrer schönsten Leistungen. Der Papagena des Herrn Arnold war eine prächtige Figur, frisch und drollig, die Papagena des Fr. Fuchs munter und natürlich; beide erzielten starken Erfolg mit dem Papagena-Papagena-Duett. Den Sarastro — insbesondere den Schlager „In diesen heiligen Hallen“ — sang Herr Degen sehr befallig, ebenso die Herren Feder den Sprecher, Herr Bültemann den ersten geharnischten Mann, die Herren Weiß und Stadler die beiden Priester und Herr Kopp den Monostatos.

Die Königin der Nacht ist die schwierigste und zugleich die undankbarste Partie der Zauberflöte. Mit ihr hat noch Mozart der damaligen Gesangsvirtuosin Madame Soper eine Konzession gemacht. Diese Sängerin muß die phänomenale Höhe bis zum dreifach getriebenen f und eine äußerst gefällige Reble, namentlich ein exzellentes Staccato besitzen haben und das mußte alles gezeigt werden. Die beiden Arien der Königin der Nacht können nur überzeugend wirken, wenn eine geniale Sängerin den Läufern und Staccatoaufordern den Ausdruck diabolischer Nachfreude zu geben vermag. Bei der enormen technischen Schwierigkeit halten wir dies jedoch für unmöglich. Fr. Martini tat jedoch, als man billigerweise verlangen kann; in Rücksicht ihres nicht sehr vollen Tones wäre bei der ersten Arie eine Beschleunigung des Tempos (des Larghetto) vorteilhaft. — Dem Orchester gebührt für die saubere Ausführung der Ouvertüre unter Leitung des Herrn Heß ein besonderes Bravo. — Die Solisten ernteten reichlichen Beifall und Hervorrufe quantum satis.

(Eingesehen det.)

Zuder- und Magenbrante können täglich ein Stück Meuronat-Brot oder Graham-Brot franco nach der Provinz geliefert erhalten von Glasner, Budapest, Kiraly-utca 56.

Telegramme.

Budapest, 23. April. Justizminister Polonyi erklärte in seiner gestrigen Programmrede, die Uebergangsregierung wolle das Land in den definitiven Frieden führen. Die erste große Aufgabe sei die Beendigung der großen Arbeit der Verfassung; die zweite Aufgabe sei die Schaffung des endgültigen ungarischen Zollgebietes; ferner die Vorbereitung zur Aufstellung der selbständigen Notenbank. Er fordert die Ausbreitung des Wahrechtes auf breiterer Grundlage, mit der Bedingung, wer im ungarischen Vaterlande Rechte fordere, der möge Ungar und Patriot sein.

Unter der Führung Welereks, Kossuths und Andrássys werden wir in das gelobte Land kommen.

Budapest, 23. April. Staatssekretär Popovics betonte in seiner Brestburger Programmrede, daß die finanzielle wirtschaftliche Rechtsordnung vor allem herzustellen sei. Er meldet die Reform der direkten Steuern, beziehungsweise die Regelung der direkten Steuern und die Beendigung der Salutareform an.

Budapest, 23. April. Baron Desider Banffy erklärte in seiner Szegediner Programmrede, der Nationalstaat müsse auf dualistischer Grundlage aufgebaut und auf der 67-er Grundlage müsse 48-er Politik gemacht werden; übrigens halte er fest und unentwegt an seinem Programme: am Ausbau des selbständigen nationalen Staates.

Wien, 23. April. Es verlautet, die Regierung unterzog die Wahlvorlage einer Revision.

Brag, 23. April. Die Blätter plaidieren für ein Zusammengehen der Jungtschechen mit den tschechischen Agrariern betreffs der Wahlreform.

Witterungsbericht.

Hermannstadt, 22. und 23. April.

Table with columns: Uhrzeit, Luftdruck in Millimeter (Monatmittel 723.4), Temperatur nach Celsius, Temperatur-Maximum und -Minimum vom Vortag, Windrichtung, Niederschlagshöhe vom Vortag in Millimeter.

Fremdenliste

vom 22. und 23. April.

Hotel Kaiser. Dr. Becker, Advokat, Blau, Bankdirektor, von Wien; Braun, Eisenhof, Kürb, Buchner, Restovits, Bobicic, Petelsch, Kaufmann, von Budapest; Fleißig, Kaufmann, Dr. Sencha, Dr. Jaku, Dr. Mici, Balarsfeld, Czypriester, von Fogaras; Rauter, Kaufmann, von Maros; Karsburg; Dr. Berzaru, Advokat, Siedea, Fombed-Gaumann, von Sibabtschad; Dr. Peca, Advokat, von Schiburg; Dr. Macelariu, Advokat, von Neusmarkt; Boierdorf, Sägewerksbesitzer, von Mühlbach; Furdulj samt Familie, Expriester, von Campian; Sagan, Expriester, von Maros-Abrast; Dr. Janu, Arzt, von Talmacel, Schwarz, Privatier, von Kimm; Sorbutescu, Privatier, von Craiova; Carreau samt Familie, Ingenieur, von Buzarek; Umacel samt Familie, Gutsbesitzer, von Rist-Andas; Schiffbauer samt Familie, Oberbuchführer, v. Rani, Bizegapan, von Bistritz; Wagner samt Familie, Realitätsbesitzer, von Gumpoldskirchen; Koldes, Privatier, von Galis; v. Maurer, Oberbuchführer, von Agnetshelm.

Hotel Kurier. Droc, Expriester, von Neusmarkt; Janura, Kaufmann, von Kimm; Dr. Serban, Abgeordneter, Fogaras; Straßer, Auspfeiser, von Klausenburg.

Hotel Bonfert. Danile, Bürgermeister, von Baja-Gunab; Molodan, von Hunad-Dobra; Domca, Expriester, von Neusmarkt; Morar, Expriester, von Giala; Expriester, von Pathez; Sander, Defonon, von Gist-Szent-Jame; Roman, Advokat, von Mediasch; Dr. Szigura, Advokat, von Maros; Dr. Pfeffer, Advokat, von Jaad; Dr. David, Advokat, von Bross; Preisler, Kaufmann, von Kronstadt; Revii, Kaufmann, von Szamos-Ujvar; Vasu, Kaufmann, von Calimaneft.

Advertisement for MATTONI'S GIESSHÜBLER SAUERBRUNN, featuring a logo and text: 'Vielfach erprobt', 'bei Harngries und Blasenleiden als Harnsäure bindendes Mittel.'

Stadtheater in Hermannstadt. Direction: Leo Bauer. Dienstag den 24. April 1906: Der Evangelinmann. Musikalisches Schauspiel in zwei Aufzügen von W. Menzl. Kassaveröffnung 7/8 Uhr. — Anfang 8/8 Uhr abends.

Table titled 'Budapester telegraphischer Börsen- und Effektenkurs vom 21. April.' with columns for various financial instruments and their prices.

Table titled 'Wiener telegraphischer Börsen- und Effektenkurs vom 21. April.' with columns for various financial instruments and their prices.

Table titled 'Hermannstädter Münzenplatzkurs vom 22. April.' with columns for different types of coins and their market prices.

3. 1118/1906.

[390] 1-3

Rundmachung.

Es wird hiemit verkündet, daß am 5. Mai 1906 vormittags 9 Uhr in der Gemeindefanzlei zu Holzmenzing die Herstellungsarbeiten für die Adaptierung des Gemeindegewerthauses

in öffentlicher Lizitation vergeben werden.

Ausrufspreis 7111 K 06 h.
Badium 711 K 10 h.

Die Lizitationsbedingungen, sowie die Baupläne können in den gewöhnlichen Amtsstunden in der Gemeindefanzlei eingesehen werden.

Schriftliche Offerte, versehen mit dem erforderlichen Badium, können vor Beginn der Lizitation eingereicht werden.

Leichkirch, am 20. April 1906.

Der Bezirks-Oberstufrichter:
Haner.

Ein Kommiss

der Landessprachen mächtig, wird sofort akzeptiert bei [392] 1-1

Gustav Gürtler sen.

Es versuche ein jeder die Hochprima-Gebirgs-Süßrahm-

Theebutter

aus der Selbsther Theebutterei.

Täglich frisch zu haben nur bei

Viktor Onitju

Delikatessen-Handlung [384] 2-10

Hermannstadt, Fleischergasse 20.

Hirdetés.

4 lóra való, jó állapotban levő istálló és szekérszín folyó évi május hó 1-től kiadó.

A feltételek az alulírottánál megtudhatók. Nagyszombat, 1906. április hó 23-án.

A kir. kath. Terézvárház igazgatósága.

Haus Rossplatz Nr. 13 a

bestehend aus 4 Gassen, 1 Wohnzimmer, Küche und Speis, Holzlage, Keller, großer Veranda, Blumen- und Gemüsegarten, ist per sofort zu vermieten.

Näheres beim Eigentümer, Advokaten Doktor Mátyás Lázár, Reisporgasse Nr. 11. [362] 4-6

Zu freiwilliger Lizitation

wird am 29. April 1906 um 10 Uhr vormittags das auf dem frequentesten Posten an der Landstraße im Mittelpunkt der Gemeinde gelegene

Haus in Grossau Kirchgasse Nr. 32 (Hametners Gasthaus)

nebst schönem großen Obst- und Gemüsegarten, bestehend aus 1 Geschäftslokale und 2 Wohnzimmern samt Küche, 4 Kellern (darunter ein Eis Keller) und der sonstigen erforderlichen Wirtschaftsgebäude, als Scheune, Wagenremise, Stallung, Magazin u. dergleichen an den Meistbietenden verkauft.

Ausrufspreis 15000 K. Badium 10%.

Nähere Bedingungen können vom 15. April 1906 ab bei

J. Hametner, Wachtmeister, Trainkasarne u.

F. Hantschel, Jungenwaldstrasse Nr. 12

eingesehen werden. [390] 4-6

Es bittet

die gütigste ungenannte Spenderin der großen Paquette, ein Schreiben poste restante unter der Adresse „M. H.“ holen zu lassen. [389] 1-1

Suche Eiskasten

einen guten, nicht zu großen preiswert zu kaufen. [383] 2-2

Viktor Onitju

Hermannstadt, Fleischergasse 20.

Klavierbesitzern

teile höflich mit, daß ich Stimmungen und alle Reparaturen bei tadelloser Ausführung übernehme, und zwar:

Stimmen 3 K.
Neubeaufung eines Flügels 60 K.
Neubeaufung aller Teile 24 K.
Neubeaufung der Tasten mit Knochen und Ebenholzhalbhöfen 30 K.
Vollständig neue Garnierung einer Mechanik 80 K.

Abzweigen langer Flügel, je nach gewünschter Ausführung, von 160-300 K.

Adresse erliegt in der Administration dieses Blattes. [332] 3-3

TÖRÖK ist des GLÜCKES SCHMIED!

Unübertroffen ist das Glück, welches unsere Hauptkollekte begünstigt. Schon mehr als 25 Millionen Kronen Gewinne haben wir in kurzer Zeit unseren werten Kunden ausgezahlt; unter diesen die allergrössten Gewinne, und zwar

2-mal die grosse Prämie von **600.000** Kronen,

den grössten Gewinn von **400.000** Kronen, 5 à **100.000**, 3 à **90.000**, 2 à **80.000**, 3 à **70.000**, 3 à **60.000**, mehrere à **50.000**, **40.000**, **30.000**, **25.000**, **20.000**, **15.000** und ausser diesen noch unzählige grosse Gewinne à **10.000**, **5000**, **3000**, **2000**, **1000**, **500** u. s. w.

Wir empfehlen daher, an der bald beginnenden chancenreichsten Klassenlotterie der Welt teilzunehmen und ein Glücksloos bei uns zu bestellen.

In der kommenden neuen 18. Ungar. Klassenlotterie werden von **125.000** Loosen **62.500** mit Geldgewinnen

im Gesamtbetrage der enormen Summe von **16 Millionen 457.000** Kronen gezogen.

Bestellen Sie die bei Ihrem Namen stehende Glücksnummer!

Viel Geld verschönert das Leben! Vielleicht überrascht der Mann die Frau oder die Frau den Mann durch Ankauf der neben den Namen stehenden Nummer mit einem Hauptgewinn! Der Zufall spielt im Leben eine grosse Rolle und kann es gerade ein Zufall sein, mit der neben dem betreffenden Namen stehenden Nummer das Loos getroffen zu haben, welches einen grossen Gewinn erhält.

Adám, Adél	4040	Bezsó, Erzsébet	6411	Iván, Jolán	12305	Ottó, Melánia	20441
Adólar, Agnes	6314	Ede, Eszter	9868	Jakab, Jozsa	20284	Ódón, Károly	20989
Adólar, Agota	19007	Elek, Etel	19821	János, Judit	20983	Pál, Nozsi	24236
Agoston, Amália	13162	Elemér, Flóra	20580	Jenő, Juliska	24203	Peter, Olga	24277
Albert, Anna	20445	Emil, Franciska	22022	József, Karolin	24265	Pista, Paula	28876
Alfréd, Apollonia	21619	Endre, Frida	21252	Kálmán, Katalin	28874	Richard, Pelagie	22715
Akos, Aranka	24245	Erno, Genoveva	24363	Károly, Katalin	29034	Róbert, Petronella	35640
Ambrus, Berla	28881	Ferenc, Gertrud	29633	Kornél, Klára	35318	Rudolf, Piroška	37411
András, Blanka	31332	Frigyes, Gabriella	34933	Kristóf, Klottild	36825	Salomon, Regina	38164
Antal, Borbála	36451	Gábor, Gizella	36779	Lajos, Kornélia	38138	Sawn, Rozsika	38238
Arnold, Beriska	37424	Gábor, Hedvig	38118	Laszlo, Krisztina	38226	Sándor, Rozália	43921
Arpád, Béti	38169	Gáspár, Heléna	38173	Leó, Kunigunda	41919	Simon, Sári	83897
Arthur, Bella	41794	Gezgy, Henriett	41795	Lipót, Laura	64204	Tamas, Sarolta	84769
Aurél, Brigitta	41938	Geza, Hermanna	51998	Lorinc, Lenke	84738	Tibor, Szerena	89049
Attila, Cecília	84839	Gusztáv, Hilda	84702	Hend, Leonia	86014	Thodor, Theodorica	92773
Balázs, Cornelia	84773	György, Helyka	84789	Márkus, Lidia	96379	Tivadár, Teréz	123503
Bálint, Dóra	86065	Gyula, Iduska	89219	Márton, Lina	101929	Tóbiás, Terus	123504
Bernabás, Corcetta	101404	Hermann, Ilona	101914	Mátyás, Ludmilla	123502	Vendel, Valéria	123508
Béla, Cecília	106399	Hugo, Ika	123501	Mihály, Lujza	123507	Viktor, Veronika	123516
Benedek, Eufemia	123505	Ignác, Irén	123546	Miklós, Magdolna	123519	Vilmos, Viktoria	123520
Bernát, Emma	123509	Ilés, Irma	123511	Miksa, Malvin	123514	Vince, Vilma	123518
Daniel, Ernesztin	123513	Imre, Isabella	123510	Mór, Marcell	123515	Zoltán, Zsófia	123521
Dávid, Eva	123517	István, Janka	8512	Nándor, Mária	5483	Zsigmond, Zsuzsanna	123522
Dénes, Evelln	5637	Izidor, Johanna	8602	Orbán, Marika	8826		
				Oszkar, Matild	12314		

Grösster Gewinn ev. 1.000.000 Kronen.

Speziell 1 Prämie mit **600.000**, 1 Gewinn à **400.000**, 1 à **200.000**, 2 à **100.000**, 2 à **90.000**, 2 à **80.000**, 2 à **70.000**, 2 à **60.000**, 1 à **50.000**, 3 à **40.000**, 3 à **30.000**, 6 à **25.000**, 9 à **20.000**, 13 à **15.000**, 44 à **10.000** und noch viele andere.

Die planmässige Einlage der Originalloose I. Klasse beträgt:

Für $\frac{1}{8}$ Originalloos fl. —,75 oder Kr. 1,50, für $\frac{1}{4}$ Originalloos fl. 1,50 oder Kr. 3,—
" $\frac{1}{2}$ " " 3,— " " 6,— " $\frac{1}{1}$ " " 6,— " " 12,—

und werden dieselben gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages versandt. Amtliche Pläne gratis. Aufträge auf obige Glückslosse bitten wir bis zum [323] 2-8

29. April d. J.

vertrauensvoll direkt an uns einzusenden, da obige Nummern leicht vergriffen sind.

A. TÖRÖK & Co.

Grösstes Klassenlotterie-Geschäft Ungarns.

Budapest. Klassenlotterie-Abteilungen unserer Hauptkollektur: Telegramm-Adresse: Török Budapest.

Zentrale: **Theresienring 16/a.**

I. Filiale: **Waltzerring 4/a.** II. Filiale: **Museumring 11/a.**

Da ich mein Lager durch persönlichen und günstigen Einkauf in diesem Jahre bedeutend vergrößert habe, so erlaube ich mir, ein p. t. Publikum darauf besonders aufmerksam zu machen und empfehle daher mein reichhaltiges und schönes Lager von

Grabdenkmälern

aus verschiedenem Marmor, Granit, Syenit, Labrador und hartem Sandstein zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Auswärtige Aufträge werden auf das gewissenhafteste ausgeführt. — Skizzen und Kostenanschläge stehen franco zu Diensten.

Ferner empfehle ich mich zur Herstellung aller in mein Fach schlagenden Bauarbeiten unter Zusicherung prompter Bedienung bei billigen Preisen.

Verschönerung

[377] 2

A. Klingenspohr, Steinmetzmeister, Mediasch.

Werkplatz und Lager in Hermannstadt: Dreieichenstrasse Nr. 5.
Filiale Schässburg.

„Répáti“

ist die Perle sämtlicher Sauerwässer, ein an Kohlensäure reichhaltiges Heil- und Erfrischungs-Getränk, das vermöge seiner glücklichen Zusammensetzung und eines erfrischenden, angenehmen Geschmacks zu den erstklassigen Wassern des Continents zählt.

„Répáti“ ist besonders gut bewährt bei Magen-, Nieren- und Darmkrankheiten, bei Blasen-Entzündung, rheumatischen Leiden, Blutarmut etc.

„Répáti“ ist ein Lieblings-Wasser vornehmer Tafeln und ist entschieden das beliebteste Erfrischungs-Getränk.

„Répáti“ Als — trotz seines Wohlgeschmacks und beispielloser Heilkraft äusserst billiges Sauerwasser kann das jedem, seine Gesundheit schätzenden Kenner als ständiges Getränk wärmstens empfohlen werden!

„Répáti“ ist in allen grösseren Spezerei-Handlungen und Restaurants zu haben.

Haupt-Depôt für Hermannstadt und Umgebung:

Adalbert Barthmes, Hermannstadt, Bahngasse 1.

DAMPFDRESCHIGARNITUREN von 2 1/2 bis 12 Pferdestärken.

BENZINMOTORE, DAMPFSTROHPRESSEN,

Mähmaschinen und sonstige landwirtschaftliche Maschinen

liefert in neuester Konstruktion und bester Ausführung die

GENERALVERTRETUNG DER MASCHINENFABRIK DER KÖN. UNG. STAATSEISENBAHNEN BUDAPEST, V., Váci-körút 32.

Auf Wunsch schicken wir Kataloge und Kostenanschläge gratis und franko!

Vertreter: **Leo Wessel, Kolozsvár, Hôtel New-York.**